

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 22. Juni.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 2. Quartals bringen wir in Erinnerung,
 daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ sgr.,
 auswärtige aber 1 = 18½ sgr.

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben; wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 22. Juni 1839.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

I n l a n d.

Berlin den 20. Juni. Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Russischen Kammerherrn Anatole von Demidoff den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Kaufmann Goehlich zu Reichenbach in Schlessien den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Waagemeister bei der Ober-Berghauptmannschafts-Kasse, Graeven, dem Gendarmen in der 6. Gendarmarie-Brigade, von W y s i e c k y, und dem Wirthschafts-Inspektor Sch w u c h o w zu Woinowitz, Kreis Ratibor, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist von Havelberg hier wieder eingetroffen.

Der Kaiserl. Russische General-Major v. M d l e r, ist von St. Petersburg hier angekommen.

Ihre Durchlaucht die Fürstin Wilhelm Kab-

zwillk, ist nach Teplitz, und Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sächsischen Hofe, v. J o r d a n, nach Dresden abgereist.

A u s l a n d.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 13. Juni. Die hiesigen Zeitungen berichten: „Das Kammer-Fräulein des Hofes Ihrer Kaiserl. Majestät, Gräfin Drloff-Tschesmenskij, hat 5518 Leibeigenen männlichen Geschlechts im Kirchdorfe Chatuni und den dazu gehörigen Dörfern, im Serpuchoffschen Kreise des Gouvernements Moskau die Freiheit geschenkt. Die Freigelassenen haben gemeinschaftlich 31,111 Desjätinen 30 Quadratsfaden Land als Eigenthum erhalten, welches sie mit der Zeit nach freiwilliger Ueberkunft unter einander theilen können. Dafür haben die Bauern folgende Verpflichtungen übernommen: a) 2,206,800 R. Bank-Assignat. zu zahlen,

woson die Gutbesitzerin einen Theil dem Pupillen-Conseil schuldig ist, und b) aus der allgemeinen Gemeinde-Kasse einige Erfordernisse für die Kirchen anzuschaffen und der Geistlichkeit der Kirchen des abgetretenen Gutes alle Gehalte und Nutzungen zu lassen, die sie bisher genossen hat."

Frankreich.

Paris den 14. Juni. Die Pairskammer hat gestern mit geringer Majorität — 63 Stimmen gegen 53 — das von Mounier vorgeschlagene Gesetz den Ehrenlegionorden betreffend und die Regierung Eintheilung desselben beschränkend, angenommen.

Die Verhandlung vor dem Pairshof über den Prozeß der Angeklagten vom 12. und 13. Mai wird am 24. Juni ihren Anfang nehmen.

In den Bureau's des Ministers des Innern geht die Rede von einem Projekte zur Sicherung der Hauptstadt vor Ueberfällen, nämlich sämtliche Waffenfabrikanten und Händler in einem einzigen Bazar, welcher von starken Militärposten bewacht und sogleich im Augenblicke der Gefahr hermetisch verschlossen werden könnte, zu vereinigen.

Am den Julitagen soll eine große Revue der Nationalgarde und der Garnison von Paris abgehalten werden. Ein Journal behauptet, diese Revue solle zum Vorwand dienen, um für diese Zeit die Garnison um mehr als 50,000 Mann zu verstärken.

Es heißt, man habe die Herren Passy und Dufaure zu bestimmen gesucht, sich den Herzog von Broglie als Minister der auswärtigen Angelegenheiten gefallen zu lassen. Wären sie darauf eingegangen, so würde der General Schneider sich zurückgezogen und der Marschall Soult das Portefeuille des Krieges übernommen haben. Indes sollen die Mitglieder des linken Centrums sich dem Eintritt noch eines Doktrinaires dringend widersezt haben, und man spricht nun von mehreren Modifikationen des Ministeriums.

Der Herzog von Nemours befand sich am 2. d. Mts. zu Mahon, um von dort aus seine Reise an den Spanischen Küsten fortzusetzen.

Der Pairshof versammelte sich gestern Mittag, um in der Angelegenheit der Unruhen vom 12. und 13. Mai sich über die am vorigen Tage auf seinem Bureau niedergelegten Berichte und Ansuchen zu beraten. Bei Eröffnung der Sitzung reichte der General-Prokurator ein nachträgliches Requisitorium ein, in welchem er auf die Versekung in Anklagestand von drei neuen Schuldigen antrug. Der Pairshof sprach hierauf die Versekung in Anklagestand von 18 gegenwärtigen Angeklagten und für Nichterschienene aus. Am Montag, den 24. d. werden die Debatten eröffnet werden. Die sehr ausgedehnte Anklage-Akte ist reich an Aufschlüssen über das Wesen und Treiben der geheimen Gesellschaften, aus denen hervorzugehen scheint, daß die letzte Verschwörung schon sehr alten Ursprungs ist.

Am Tage vor seiner Hinrichtung machte Peyin dem Präsidenten des Pairshofes sehr wichtige Mittheilungen. Er gab darin die Existenz einer neuen geheimen Gesellschaft an, und bezeichnete den Namen desjenigen, der ihn dort eingeführt hatte, so wie den Zweck der Gesellschaft, der kein anderer war, als die Regierung umzustürzen. Blanqui und Barbés sind am meisten in der Anklage-Akte gravirt. Der Erstere hat sich nach London geflüchtet. In seiner Wohnung hat man die Formulare für die Aufnahme der Mitglieder der Gesellschaft gefunden. Die Aktenstücke selbst sind nicht sehr zahlreich, weil das erste Gesetz der Gesellschaft war, nichts Schriftliches bestehen zu lassen. Blanqui hatte die Waffen vertheilt, Blanqui die Vorbereitung zur Insurrektion getroffen. Er hatte jeder Kohorte einen bestimmten Posten zugewiesen. Die Namen und die Adressen der Waffenschmiede waren alle auf einer Liste verzeichnet. Alle wurden in demselben Augenblicke bestürmt. War ein Laden geplündert, so wurde mit Kreide das Wort „entwaffnet“ darüber geschrieben, damit sich nicht etwa eine andere Kohorte dabei aufhielte.

Die Kommission, die sich mit der Prüfung der Kredit-Forderung von 10 Mill. für die Orientalischen Angelegenheiten beschäftigt, hat Hrn. Jouffroy heute zu ihrem Berichterstatter ernannt. Dem Bericht des Messenger zufolge, ist sie darüber einverstanden, daß die Würde und das Interesse Frankreichs demselben die Verpflichtung auferlege, die Integrität des Osmanischen Reichs aufrecht zu erhalten. Andererseits soll sie darin übereinstimmen, daß der Traktat von Unkiar-Skelessi, der nur ein todter Buchstabe sei, weil er durch keine der Europäischen Großmächte sanctionirt worden, Rußland zu keiner Besetzung des Bosphorus autorisiren könne.

Nach dem Bericht des Journal des Débats haben sich in der zur Prüfung des Gauguier'schen Antrags niedergesetzten Kommission drei Stimmen für und sechs gegen die Proposition erhoben.

Die Abeille von New-Orleans enthält einen Brief des Admirals Baudin, in welchem er sich gegen den Vorwurf, die Amerikaner zu milde behandelt zu haben, rechtfertigt.

Das Journal des Débats giebt den zwischen Frankreich und Mexiko abgeschlossenen Friedens- und Freundschafts-Traktat vollständig nach Amerikanischen Blättern.

Briefe aus Lyon vom 9. Juni melden, daß einige Verhaftungen vorgefallen sind, sonst aber alles ruhig war.

Die Briefe nach St. Petersburg werden jetzt über Berlin in zehn Tagen an ihre Bestimmung befördert; bisher blieben sie drei Wochen unterwegs.

Aus Madrid vom 4. Juni wird berichtet, man sei nicht ohne Sorge wegen der nun, nach Auflösung des Cortes, eintretenden Wahlbewegung. Ge-

neral Balbez übernimmt an de Meer's Stelle den Oberbefehl in Catalonien. Die Regierung hat den Zehnten zur Hälfte wieder eingeführt und will um Ermächtigung für diese fiskalische Maßregel bei den künftigen Cortes nachsuchen.

Börse vom 13. Juni. Die telegraphische Depesche über die Orientalischen Angelegenheiten hat hier große Unruhe verbreitet, und man hielt an der Börse den baldigen Ausbruch der Feindseligkeiten für sehr wahrscheinlich.

Großbritannien und Irland.

London den 13. Juni. Das Gerücht, daß Lord Melbourne seine Entlassung eingereicht hätte, wird jetzt auch von dem ministeriellen Globe für durchaus ungegründet erklärt.

Als Lord Brougham neulich im Oberhause über Beschwerde führte, daß der Observer, ein Regierungs-Blatt, wie er gereizt hinzufügte, mehrere Stellen aus seiner Rede vom 31. Mai gänzlich entstellt und ihm vorgeworfen habe, daß er sich zum Republikanismus hinneige und die Monarchie hasse, mit dem Hinzufügen, er möchte sich künftig wenigstens auf Anfeindung des monarchischen Prinzips beschränken und sich nicht auch Ausfälle gegen die Person der Königin erlauben, entgegnete der Marquis von Londonderry tröstend, der edle und gelehrte Lord könne sich über solche Mißthatsachen wohl hinwegsetzen, da das ganze Land anerkenne, daß jene Rede desselben über die letzte Minister-Krise die glänzendste, schlagendste und verfassungsmäßigste gewesen, die vielleicht jemals im Parlamente gehalten worden.

Herr Staunton will zu dem Grotteschen Antrag auf Einführung der geheimen Abstimmung bei den Parlaments-Wahlen als Amendement vorschlagen, daß man mit dieser Maßregel zunächst in den ersten zehn Graffschaften oder Parlaments-Orten (boroughs, wie alle Städte und Flecken heißen, die im Parlamente durch eines oder mehrere Mitglieder speziell repräsentirt sind), welche darum baten, einen Versuch anstellen möchte, um zu prüfen, wie dieselbe sich bewähren würde.

Nach dem neuen Vertrage, welcher mit Frankreich über die Beförderung der Ostindischen Briefe abgeschlossen worden ist, werden die Briefe von einem Englischen Courier in versiegelten Packeten von Calais nach Marseille durch jenes Land befördert.

Den 14. Juni. Am 10. d. war ein großes Diner bei Ihrer Majestät im Buckingham-Palast, wozu außer den hier anwesenden fremden Prinzen auch der Oesterreichische Botschafter, Fürst Esterhazy, der Portugiesische und der Sächsische Gesandte, der Herzog von Wellington, Lord Melbourne und Lord Palmerston eingeladen waren.

Die ministeriellen Blätter sehen in der gestrigen Majorität von 34 Stimmen gegen ein zur Jamai-

ka-Bill von den Tories vorgeschlagenes Amendement ein Zeichen des wiederkehrenden Vertrauens zu dem Ministerium und machen andererseits den Tories den Vorwurf der rücksichtslosesten, für das Gemeinwohl gefährlichsten Schikane, indem dieselben Kolonialfragen zu reinen Partekämpfen benutzten, da sie sogar einer nach Sir R. Peel's Forderungen modifizirten Bill noch entgegentraten. Die Times aber behaupten, jene Majorität rühre nur davon her, daß die Abstimmung so früh (10½ Uhr) erfolgt sey, früher, als sonst eine wichtige Abstimmung stattfinde. So wären viele Mitglieder abwesend gewesen und vorzüglich mehr Konservative, welche überhaupt die geschäftswidrige Sitte, sich Tischgesellschaften hinzugeben, mehr an sich hätten, als die Mitglieder des ministeriellen Anhangs und die Radikalen, die nämlich nicht so leicht zu Mittagessen eingeladen würden.

Die hiesigen Blätter melden nur, daß am Sonnabend Nachmittag im auswärtigen Amte eine Konferenz gehalten worden, in welcher man die Ratifikationen des Friedens-Traktats zwischen dem Könige der Niederlande und dem Könige der Belgier ausgewechselt hat.

Das schöne Wetter der letzten Wochen hat eine rückgängige Bewegung in den Preisen von Englischem Weizen zur Folge gehabt, obschon die Zufuhren nur mäßig waren.

Nach Berichten aus Mauritius vom 16. März hatte der Gouverneur dieser Insel am 11. desselben Monats eine Proclamation erlassen, durch welche er ankündigte, daß, einem Geheimenraths-Befehl zufolge, mit dem 31. März die Lehrlingschaft der Neger in dieser Kolonie aufhöre und der vollkommen freie Zustand der bisherigen Lehrlinge eintreten solle.

Das Paketboot „Sylbrake“ hat Nachrichten aus Westindien gebracht, wovon die aus Jamaika bis zum 29. April reichen. Die schwarzen Arbeiter scheinen auf den Westindischen Inseln im Ganzen etwas ruhiger geworden zu seyn, als sie bisher waren. Auf Jamaika klagt man indessen noch immer über ihren Widerwillen, an die Arbeit zu gehen, und wenn sie auch eine Woche arbeiten, so ergeben sie sich die folgende wieder dem Nichtsthun.

Privatbriefe aus St. Jago de Chile vom 14. März enthalten nähere Nachrichten über den Sieg der Chilier bei Yungay. Die Chilier geben jetzt ihren Verlust auf 500 und den der Peruaner auf 1500 an. Die Sieger wurden durch Verzweiflung, da ihnen alle Wege abgeschnitten und alle Lebensmittel ausgegangen waren, zur Schlacht gezwungen. Santa-Cruz steht jetzt bei Guamanga mit 4000 Mann und sucht die Flüchtlinge von Yungay wieder an sich zu ziehen. In Chile hatte die Sieges-Botschaft großen Jubel erweckt. Man rüstet wieder 2000 Mann nach Peru bestimmte Truppen

aus und ist entschlossen, den Krieg, wenn es nöthig seyn sollte, noch mehrere Jahre fortzusetzen.

Aus China hat man direkte Nachrichten bis zum 19. Februar erhalten. Nach einem von der Handels-Kammer in Canton bekannt gemachten Berichte vom 8. Februar sind bis zu diesem Tage an Thee ungefähr 25 Millionen Pfund nach Großbritannien und ungefähr 4 Millionen Pfund nach den Vereinigten Staaten ausgeführt worden. Der Opium-Handel war nicht nur in Canton, sondern auch an der ganzen Küste aufgehoben worden.

Der Londoner Korrespondent der Hamburger Börsehalle meldet vom 11. Juni Abends: „Es soll hier die Nachricht eingegangen seyn, daß die Feindseligkeiten im Orient jetzt wirklich ausgebrochen wären; ich habe Ursache, die Nachricht für gegründet zu halten.“

Niederlande.

Aus dem Haag den 13. Juni. Der Baron H. van Zuylen von Nyeweld reist in diesen Tagen nach Bieberich, um im Namen des Königs der Niederlande, als Großherzog von Luxemburg, mit dem Herzoge von Nassau über die in der Ratifikations-Acte der Deutschen Bundes-Versammlung ausgesprochenen Bestimmungen zu unterhandeln. Der Legationsrath von Scherff wird an dieser Mission Theil nehmen.

Den Befehlshabern unserer Gränzfestungen ist der Befehl zugegangen, den bisherigen Kriegs-Zustand derselben sofort aufhören zu lassen.

Aus Maastricht wird berichtet, daß mit dem morgenden Tage der Belagerungsstand dieser Stadt aufhören wird, und daß man diesen Tag dort durch Festlichkeiten und Bälle zu feiern gedenke.

Belgien.

Brüssel den 14. Juni. In hiesigen Blättern und auch im Moniteur Belge wird die Bemerkung gemacht, daß die im Haag erscheinende offizielle Staats-Courant in ihrem Blatte vom 13. Juni, in welchem sich die Anzeige von der geschienen Ratifikation des Friedens-Traktats befindet, auch zum erstenmale die Nachrichten aus Brüssel unter der Rubrik „Belgien“ mittheile. Auch das Journal de la Haye hat jetzt diese Ueberschrift für die Belgischen Neuigkeiten.

Zu Antwerpen traf am 11. Juni ein Englischer Dreimaster von Batavia ein. Dies ist das erste Schiff, das seit der Revolution direkt ankommt. Es befand sich zu Bliessingen, von wo es, sobald die Auswechselung der Ratifikationen bekannt wurde, nach Antwerpen abging.

Deutschland.

Würzburg den 12. Juni. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen, welche verfloßene Nacht im Fränkischen Hofe übernachtete, besah heute Morgen die Merkwürdigkeiten der Stadt, unternahm hierauf auf dem Main auf einem eigens hierzu decorirten Schiffe eine Lustfahrt nach

dem Königl. Schloßgarten zu Weithöchheim, und setzte hierauf Ihre Reise weiter fort.

Hannover den 15. Juni. (Hann. Zeit.) In der Sitzung zweiter Kammer vom 11. Juni kam die von erster Kammer beschlossene Adresse an des Königs Majestät zur Verathung.

Frankfurt a/M. den 9. Juni. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland ist heute in der Mittagsstunde mit höchstfeinem Gefolge nach Darmstadt abgereist. Acht und vierzig Pferde waren zur Bespannung der Wagen (worunter drei Sechsspänner) nöthig. Es ist noch unbekannt, wann der hohe Gast in unserer Stadt zurückkehren werde. (Wahrscheinlich in vier bis sechs Tagen, indem hier alle Appartements zur Verfügung Sr. Kaiserl. Hoheit gehalten werden.)

Darmstadt den 12. Juni. Der Großfürst Thronfolger von Rußland besuchte vorgestern die Bergstraße, wo der Großherzog auf dem Alsbacher Schlosse ein großes Diner veranstaltet hatte. Abends war eine glänzende Soiree bei dem Prinzen Karl. Gestern erschienen die hohen Herrschaften im Theater, wo „Robert der Teufel“ gegeben wurde, und wo sie von dem Jubel des zahlreich versammelten Publikums empfangen wurden. Se. Kaiserl. Hoheit wird, wie es heißt, noch bis zu Anfang der nächsten Woche hier verweilen.

Nürnberg den 14. Juni. Ihre Königl. Hoh. die Prinzessin Albrecht von Preußen traf vorgestern unter dem Namen einer Gräfin von Ravensburg mit Familie und Gefolge aus dem Haag hier ein, logirte im Gasthof zum rothen Roß, und setzte heute die Reise nach Schlessien fort.

Stuttgart den 13. Juni. Gestern ist der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha mit seinem Sohne, dem Prinzen Albrecht, von hier wieder abgereist. Heute ist der Erbprinz von Dranien hier eingetroffen und in den für ihn im Residenzschlosse bereit gehaltenen Zimmern abgestiegen.

Braunschweig den 15. Juni. (Magdeb. Ztg.) Raun sind zwei Wochen nach der Abreise Seiner Durchlaucht des Herzogs Wilhelm verfloßen, als man diese Reise auch schon mit der so sehr erwünschten Vermählung höchstbessenen in Verbindung setzt. Einem hier allgemein verbreiteten Gerüchte zufolge, hat die Wahl Sr. Durchlaucht eine Prinzessin des Leuchtenbergischen Fürstenhauses getroffen, und man sieht in der kürzlich erfolgten Abreise des Geheimen Rath von Schleinitz nach München einen Beweis dieses Gerüchts.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 10. Juni. Die neuesten eben eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 28. Mai enthalten nichts von Bedeutung über die Lage der Dinge in Syrien, bestätigen jedoch größtentheils die vor einigen Tagen mitgetheilten Berichte aus Alexandrien. Daß es noch immer zu keinem Aus-

brüche der Feindseligkeiten gekommen war, ist als gewiß anzunehmen. In Konstantinopel hatte man beim Abgange der Post Briefe aus Aleppo bis zum 3., also um 3 Tage ältere als die uns über Alexandrien zugekommen. Wie letztere melden auch sie, daß Ibrahim Pascha seine ganze Heeresmacht um Aleppo konzentrierte; sehr gerühmt wird die kriegerische Haltung und die geregelte Ordnung der Aegyptischen Truppen, die jedoch den Türkischen an Zahl weit nachstehen, indem bei den meisten Regimentern ein Drittel der Mannschaft abgängig sey.

Die neuesten Nachrichten aus Alexandrien reichen bis zum 16. Mai. Der Vice-König hatte Depeschen erhalten, aus Aleppo vom 6. und aus Bairut vom 13., aus St. Jean d'Acre vom 9. Mai. Bis dahin war es zu keinem Zusammenstoßen der beiden Armeen gekommen. Doch befand sich der Vortrab der Großherrlichen Armee an der äußersten Gränze des Ottomanischen Gebietes, in einem kleinen Städtchen, nur vier Stunden von Aleppo entfernt. Man sprach davon, daß eine andere Truppen-Bewegung über Mossul und Bagdad nach dem Euphrat hin vorbereitet werde, oder bereits begonnen habe. Dies bedarf aber noch der Bestätigung. Die Türkische Flotte befand sich noch in den Dardanellen, die Aegyptische noch im Hafen von Alexandrien. Von Kandien waren Truppen nach Alexandrien eingeschifft worden. Auf die hiesige Börse wirkten diese Nachrichten beruhigend. Die Fonds, welche in Folge der mit der letzten Türkischen Post aus Konstantinopel eingelaufenen Nachrichten etwas gewichen waren, sind bedeutend gestiegen.

Am verfloffenen Donnerstag wurde zum erstenmal die Ferdinands-Nordbahn bis Lundenburg befahren. Die Entfernung beträgt 11 Deutsche Meilen, welche in 2 Stunden 53 Minuten zurückgelegt wurden.

Die von der Landwirthschafts-Gesellschaft vor zwei Jahren unweit der Getraide-Markt-Kaserne, in einer der wasserarmsten Vorstädte Wiens begonnenen Bohr-Arbeiten haben endlich zu dem erwünschten Resultate geführt. Dieser artesische Brunnen verspricht für jene Vorstadt den größten Vortheil. Erst nachdem man bis zu einer Tiefe von 68 Klafter 3 Fuß und 3 Zoll gelangt war, also zu einer Tiefe, die beinahe der Höhe des Stephans-Thurmes gleichkommt, zeigte sich Wasser. Der Wasserstrahl dringt 2 Fuß über die Erdoberfläche empor. Das Wasser ist schwefelhaltig und von einer Temperatur von $11\frac{1}{2}$ R., die Wassermenge beträgt 180 Eimer in 24 Stunden.

Die Staats-Kanzlei unterhält mit den Kaiserl. Missionen im Auslande fortwährend einen lebhaften Courierswechsel. So ging im Laufe der Woche ein Courier nach Paris ab, während vorgestern einer aus London, gestern ein anderer aus Berlin eintraf.

Ueber die Reise des Herzogs von Bordeaur im südlichen Ungarn wird aus diesen Gegenden geschrieben, daß der Prinz am 24. Mai Temeswar verlassen hatte, um sich nach den Herkules-Bädern von Mehadia und von dort nach Orsova zu begeben. Die weitere Reise Sr. Königl. Hoheit geht nach Siebenbürgen.

Triest den 3. Juni. Wir haben hier Nachrichten aus Alexandrien vom 16. v. M. erhalten. Sie lauten friedlicher, und obgleich alle Anstalten zum Losschlagen getroffen sind, so glaubte man in Alexandrien doch allgemein, daß der Pascha nicht beabsichtige, es zu einem Bruche kommen zu lassen. Daß außer der Zahl alle Vortheile auf Seiten der Aegyptischen Truppen seyen, hierüber macht sich wohl in Konstantinopel niemand ein Hehl; und in dieser Ueberzeugung ihrer Schwäche, Seitens der Türken, und in dem, wie es scheint, festen Entschlusse des Vice-Königs, die Europäischen Großmächte jetzt nicht gegen sich einzunehmen, liegt eine Chance des Friedens.

Anderen in Triest eingelaufenen Nachrichten aus Alexandrien zufolge, soll jetzt die Russische Flotte im Schwarzen Meere beim Cap Inada, nicht weit vom Bosporus, vor Anker liegen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 11. Juni. Nachdem man durch den Telegraphen hier erfahren hatte, daß das Dampfboot „Gylfe“, an dessen Bord sich die Herzogin von Braganza befindet, bei Landsort und Dalard passirt sei, begaben sich der Kronprinz und die Kronprinzessin, nebst ihren beiden ältesten Söhnen, auf einem Dampfboot nach Warholm, wo sie die erlauchte Reisende empfingen.

Italien.

Rom den 4. Juni. Ohne, wie in andern Staaten geschah, eine Amnestie zu publiziren, hat der Herzog von Modena alle politischen Staatsgefangenen nach und nach entlassen und begnadigt. Es befindet sich gegenwärtig nur noch Ein politischer Gefangener in leichtem Verwahrsam, da sich derselbe erst kürzlich selbst gestellt hat, um das gegen ihn in contumaciam gefällte Urtheil, das auf 20 Jahre Galeerenstrafe lautet, zu bestehen, oder vielmehr sich schenken zu lassen. Die Thatsache jener alle politischen Verurtheilten umfassenden Begnadigungen beweist, wie seit einigen Jahren die Ruhe in Italien als befestigt anzusehen ist.

Der Spanische Konsul zu Genua ist von seiner Regierung zurückberufen worden, und trifft jetzt Anstalten zur schnellen Abreise; somit ist denn jede Handels-Verbindung zwischen Spanien und Sardinien völlig abgebrochen. Zu Genua und Livorno eingelaufene Briefe melden, daß mehrere Sardinesische Schiffe Spanischen Kreuzern in die Hände gefallen seyn sollen.

Vermischte Nachrichten.

Kirchen- und Schulwesen im Regierungs- Bezirk Posen pro 1838.

Im Jahr 1838 waren im Posener Reg. Bezirk 7 evangel. Predigerstellen erledigt, besetzt wurden 5, blieben also noch zu besetzen 2; kathol. Pfarrerstellen waren erledigt 89, besetzt wurden 12, blieben also noch zu besetzen 77. Kirchen-, Pfarr- und Küster-Bauten waren vorgenommen katholische 332, ausgeführt wurden 40 für 18,292 Rthl. 5 sgr. 8 pf.; evangel. 57, von welchen 8 für 2174 Rthl. 27 sgr. 7 pf. ausgeführt wurden. In 24 Fällen mußte die Baupflicht durch Resolut regulirt werden. Der Patronats-Baufonds, und zwar der aus dem Säkularisations-Fonds fließende Zuschuß hatte zu Ende des Jahres 1837 Bestand 1614 Rthl. 25 sgr. 1 pf. und der eigentliche Patronats-Baufonds 806 Rthl. 14 sgr. 8 pf., zusammen 2421 Rthl. 9 sgr. 9 pf. Im J. 1838 kamen hinzu bei dem Patronatsbaufonds 1381 Rthl. 4 sgr. 9 pf., aus dem Säkularisationsfonds 4000 Rthl., Summa der ganzen Einnahme 7802 Rthl. 14 sgr. 6 pf. Ausgegeben wurden im Jahr 1838 bei dem Patronatsbaufonds 1880 Rthl. 15 sgr., bei dem Säkularisationsfonds 4768 Rthl. 27 sgr., macht 6649 Rthl. 12 sgr.; blieb Bestand ult. December 1838: 1153 Rthl. 2 sgr. 6 pf. Außerdem sind noch pro 1837 bei dem Säkularisationsfonds disponibel 2000 Rthl., Summa 3153 Rthl. 2 sgr. 6 pf. Vermächtnisse und Geschenke wurden angezeigt: an evangel. Kirchen 11, im Gesamtbetrage von 425 Rthl. 12 sgr. 8 pf., außerdem eine Kanzelbekleidung von schwarzem Sammet, 2 Wachskerzen und ein Begräbnißplatz; an katholische Kirchen 5, im Gesamtbetrage von 1133 Rthl. 10 sgr., außerdem 2 jährliche Renten von 66 Rthl. 20 sgr. und 16 Rthl. 20 sgr. An Kollekten kamen überhaupt ein 958 Rthl. 5 sgr. Die hiesige evangelisch-lutherische Prediger-Wittwenkasse hatte eine Einnahme von 1250 Rthl. 9 pf.; davon wurden ausgegeben: zu Pensionen für Predigerwitwen 579 Rthl. 11 sgr. 11 pf., zu Schreibmaterialien und Prozeßkosten 26 Rthl. 10 sgr. 1 pf., zu neu angelegten Kapitalien 275 Rthl. 2 sgr. 1 pf., bleiben 369 Rthl. 6 sgr. 8 pf. Das Kapital-Vermögen der Anstalt betrug am Schlusse des Jahres 1837 9669 Rthl. 5 sgr., im Jahre 1838 sind neu angelegt 225 Rthl.; dasselbe beträgt daher zu Ende des Jahres 1838: 9894 Rthl. 5 sgr. Die Pensionen wurden statutenmäßig zweimal, pro 1stes Semester an 18 Wittwen, pro 2tes Semester an 16 Wittwen gezahlt; der volle Pensionsatz betrug pro 1stes Semester 16 Rthl. 24 sgr., 2tes Semester 17 Rthl. 7 pf., die Jahrespension also 33 Rthl. 24 sgr. 7 pf. — Neue Schul-Einrichtungen waren zu Ende des J. 1837 im Gange: 174, im J. 1838 kamen hinzu 14, zusammen 188, von diesen wurden 28 vollendet. —

An Schulbauten wurden, mit Beihülfe aus dem Gnadenfonds von jährlich 4000 Rthl. begriffen in den 21,000 Rthl., welche des Königs Maj. zur Förderung des Schulwesens in der Provinz Posen auf 10 Jahre zu bewilligen geruht haben, 27, und ohne Unterstützung 16, überhaupt also 43 neue Schulhäuser erbaut. Seit dem Jahre 1831 sind 383 neue Schulhäuser erbaut worden. Die Schwierigkeit, erledigte Schulämter mit tüchtigen Lehrern zu besetzen, dauert noch immer fort und zu Ende des verfloffenen Jahres waren 140 Lehrerstellen unbesetzt. — Durch Einwirkung der General-Kommission zur Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse erhielten die Schulen im vorigen Jahre 399¹³/₁₅ Morgen Land und durch die Domainen-Abtheilung der Regierung 30 Mrg. 66 □Rth.; mit Hinzurechnung der seit Emanirung des Gesetzes vom 8. April 1823 dem Schulwesen zugewendeten 6106 Mrg. 13 □R. und 361 Rthl. 17 sgr. 6 pf. Renten, haben daher die Schulen auf diesem Wege 6536 Mrg. 55 □R. Land und 361 Rthl. 17 sgr. 6 pf. Renten erhalten. — Die Zahl der Sonntagschulen belief sich im Jahr 1837 auf 907, im Jahr 1838 auf 938, welche regelmäßig besucht wurden in 380 Schulen von 9550 Knaben und 8677 Mädchen, ziemlich regelmäßig in 422 Schulen von 13,077 Knaben und 10,748 Mädchen, unregelmäßig in 90 Schulen von 2295 Knaben und 1794 Mädchen. — Die Zahl der Industrieschulen hat sich im verfloffenen Jahre wiederum ansehnlich vermehrt. Ende des J. 1837 betrug sie 356, gegenwärtig 445, folglich mehr 89. — Der Unterricht in der Obstbaumzucht hat Fortschritte gemacht, die Zahl sämtlicher vorhandener Stämme betrug im J. 1837: 151,080, im J. 1838: 164,749, mithin gegenwärtig mehr 13,669 Stämme. Unterricht in der Obstkultur erhielten im J. 1837, 7846 Schüler, und im darauf folgenden Jahre 7168 Schüler, folglich im J. 1838 678 weniger. Vollständig darin ausgebildet wurden im Jahr 1837: 2265, im J. 1838 2336 Schüler, folglich im J. 1838 mehr 71. — Die Schullehrer-Wittwenkasse, deren aus Allerhöchster Bewilligung herrührendes Stammkapital ursprünglich 1200 Rthl. war, betrug zu Ende des Jahres 1838 5360 Rthl. 12 sgr. 5 pf., und hat sich im Laufe des vor. Jahres um 834 Rthl. 7 sgr. 2 pf. vermehrt. Dieser Schullehrer-Wittwen-Kassen-Verein zählte zu Ende des Jahres 1838 202 Mitglieder und unterhielt 7 Wittwen und 1 Waise.

Telegraphische Nachricht der Allg. Pr. St. Ztg.:
„Wien den 18. Juni. Nach dem Commerce enthält die Madrider Hof-Zeitung vom 9. Juni die Königl. Verordnung vom vorhergehenden Tage, nach welcher Espartero zur Belohnung für die Siege von Romales und Guardamino zum Grande und Herzoge ernannt worden ist.“

Stettin den 16. Juni. Am 14. kam hier das R. Russische Dampfschiff „Ischora“ zur Stadt, um, dem Vernehmen nach, Sr. Kaiserl. Hoh. den Großfürsten Thronfolger bis zum 26. d. Mts. hier zu erwarten und nach Swinemünde zu führen, wo das Kriegs-Dampfschiff „Wozjatir“ bereits angekommen und zur Aufnahme und Rückreise Sr. R. Hoh. in die Russischen Staaten bestimmt seyn soll.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 22. Juni: Der Barbier von Sevilla; große komische Oper in 2 Akten, nach dem Italienischen, Musik von Rossini. — (Gastrollen — Rosine: Dem Fanny Mejo. — Doctor Baribolo: Herr Mejo, vom Herzogl. Hoftheater zu Braunschweig.) — Vorher: Hans Luft; Lustspiel in drei Aufzügen, frei nach dem Französischen von C. Lebrun. (Gastrollen — Tanzmeister Rigolarb: Herr Mayerhöfer, vom Stadttheater zu Düsseldorf — Caroline von Sturm: Dem. Greenberg, vom Herzogl. Hoftheater zu Schwerin.)

Der Gutspächter Roman v. Mielęcki in Gogolewo, und dessen Braut, Pauline geborne von Zakrzewska in Dalezsyn, haben mittelst Ehevertrages d. d. Posen den 17ten April 1839 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes abgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schrimm den 2. Mai 1839.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Am 4. Juli d. J. um 9 Uhr Morgens, soll in Komornik, hinter Tulce, im Schrodacr Kreise, ein bedeutendes Inventar, insbesondere gegen 1000 Stück verfeinerte Schaafse, in verschiedenen Parthien, mehrere Kühe, Ochsen, Pferde u. s. w. aus freier Hand gegen gleich baare Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Nepomucen v. Koscielski.

Schluss der Porzellan-Auktion.

Am 24., 25., 26., 27. und 28. Juni d. J., Vormittags von 9 Uhr an, wird

die **Königliche Berliner Porzellan-Manufaktur,**

im Saale des Hôtel de Saxe auf der Breslauer Straße

mehrere weiße Porzellane, als: Kaffee-, Thee- und Tafelgeschirre, Assietten, Compottieren, Konfekt-schaalen, Gelée-schaalen, Saucieren, Salatieren,

Schüsseln, Teller, Terrinen, Tassen, Kaffee-, Milch-, Sahne- und Theekannen, Lichtschirmplatten, Nachttöpfe, Tabacksköpfe, Waschbecken und mehrere andere Artikel, durch den unterzeichneten Beamten der Königl. Porzellan-Manufaktur, gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant, öffentlich versteigern lassen.

Die an jedem Tage zu verauktionirenden Porzellane können eine Stunde vor der Auktion besehen werden.

Posen, 1839.

Koch.

Gratz & Davison

empfehlen ihre hier **Wasserstraße No. 26.** neu eröffnete

Gold- und Silberwaaren-Handlung.

Die Arbeiten sind meist in England in **neuester** Façon angefertigt, und zeichnen sich neben dem innern Gehalt durch Eleganz aus. Auch ein gutes Sortiment von Englischen **goldenen** Cylinder-Damen- und Taschen-Uhren (Patent Leaver) etc. ist daselbst vorzufinden.

Unter dem Versprechen einer reellen Bedienung, und den gewiß allerbilligst **notirten festen Preisen**, wird um gütigen zahlreichen Besuch gebeten. In geeigneten Fällen wird auch auf Eintausch eingegangen werden.

Rückart's Strohhutfabrik aus Berlin

beziehet den hiesigen Markt, und empfiehlt sich mit einem Lager ihres Fabrikats (worunter eine reiche Auswahl der beliebten **Olghüte** — des Neuesten der Saison —), so wie mit Italienischen Damen- und Herren-Hüten, Spahnhüten, geschmackvollen Stroh-, Zeug- und Federblumen, Reiher- und Straußfedern, Ranten und Stoffen zu den neuesten Hüten, und mit mehreren einschlägigen Artikeln, und verspricht reelle Bedienung bei möglichst billigen aber festen Preisen. Das Verkaufszokal ist im Douchyschen Hause am Markt No. 68. eine Treppe.

Bitte es nicht zu übersehen!
E. Ganzert aus Berlin wird zum dritten Male die Ehre haben, seine mit so großem Weisall

aufgenommenen Fabrikate aller Konditoreiwaaren, Pfefferkuchen und Chokolade, eigener Fabrik, zum bevorstehenden Johanni = Fahrmarkt einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zum Verkauf zu stellen. Um gültigen Zuspruch bittend, empfiehlt er noch besonders die feinen Vanillen = Marzipane, Straßburger Citronat, Wiener Herren = Gewürz = und Nürnberger Lebkuchen, Chokoladen von 8 bis 15 Sgr. pro Pfd., und die Pulver pro Pfd. 6 Sgr., so wie alle Waaren frisch und billig.

Gabrielli & Comp.,

Königliche Hof = Lieferanten aus Berlin, offeriren einem hochgeehrten Adel und verehrten Publikum bei ihrer diesmaligen Anwesenheit, ihr sorgfältig gewähltes Lager, in ganz vorzüglich schönen, ächten türkischen Shawls, ächten französischen Ternaux, Long = Shawls und Tücher, Cachemire = Tapis und andern Tüchern. Die allerneuesten Façons in Mantillen und $\frac{1}{2}$ großen seidenen Tüchern, sehr elegante Kleider in Selde, Mouseline de laine, Jaconnas und Mouseline, feine italienische und Brüsseler Strohhüte, ächte Paradies = vögel 2c.

Da ihr Lager durch persönliche Anwesenheit in Paris mit Sorgfalt gewählt wird, so werden sie bei der ersten Neuheit der Artikel die möglichst billigen Preise stellen.

Unsere Niederlage befindet sich am Markte Nr. 90. im Hause der Madame Kadetka, eine Treppe hoch.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts beabsichtige ich, die noch vorräthigen Waaren, bestehend in: Bijouterie =, Galanterie = Waaren und Uhrma =

her = Werkzeugen aller Art, und eine sehr gut gearbeitete Uhr, welche sich besonders für einen Uhrmacher im Fenster eignet, unter dem Kosten = Preis zu verkaufen.

Eben so empfehle ich zu dem bevorstehenden Johannis = Markt das Neusilber = Waaren = Lager von Herrn Henniger & Comp. aus Berlin, und bemerke nur noch, daß dasselbe nur noch kurze Zeit in Posen seyn wird.

Das Geschäfts = Lokal ist im Hause des Herrn Douchy No. 68. am Markt eine Treppe.

A. Seidlich.

Kirsch = Couleur von bester Qualität ist das Quart bei kleinen Quantitäten zu 4 Sgr., bei größeren noch billiger zu haben in der Destillation bei A. Kunkel in Posen.

Am 28ten d. Mts. gehen von hier eine Fenster = Kutsche und ein Frachtwagen leer nach Stettin über Landsberg ab und können Personen und Fracht mitgenommen werden.

Posen den 18. Juni 1839.

Lenz, Fuhrmann und Tabagist, im Paradies = Garten, Schützenstraße wohnhaft.

St. Martinstraße No. 78., der Kirche gegenüber, ist zu Michaeli eine Wohnung mit auch ohne Stallung und Remise zu vermieten.

Das Grundstück Columbia No. 9. hinterm hiesigen Schießhause belegen, nebst Stallungen und Gemüse = Garten, ist sofort entweder zu verkaufen oder zu vermieten. Das Nähere ist daselbst zu erfahren.

Posen den 18. Juni 1839.

Namen der Kirche.	Sonntag den 23ten Juni 1839 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 14. bis 20. Juni 1839 sind:					
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben		getraut:	
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:	
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich	5	3	5	4	3	
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Dutschke	—	1	1	4	—	1	
Garnison = Kirche	= Cand. Ahner	—	2	1	—	—	1	
Domkirche	= Vic. Borowicz	—	—	—	—	—	—	
den 29ten Juni	= Canon. Jabczynski	= Probst Urbanowicz	—	—	—	—	—	
Psarrkirche	—	—	—	—	—	—	—	
St. Adalbert = Kirche	= Probst Urbanowicz	—	4	—	—	1	—	
St. Martin = Kirche	= Probst v. Kamienski	—	3	2	—	1	—	
Ehem. Franzist. Kirche (deutsch = kath. Gemeinde)	= Geistl. Pawelke	= Geistl. Pawelke	—	—	—	—	—	
Domnik. Klosterkirche	= Kaplan Krajewski	—	—	—	—	—	—	
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—	
			Summa	15	7	9	6	7